

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 10. März 2011

Gesch. Nr. 040/11 Vorberatung RPK
10.06 Finanzen; Jahresrechnungen, Inventare (Archiv Abt. IIIA. + B.)
Genehmigung der Jahresrechnung 2010

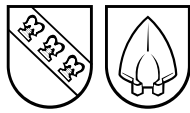
ANTRAG DES STADTRATES

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Die Jahresrechnung 2010 der Stadt Illnau-Effretikon wird genehmigt und verabschiedet. Die Laufende Rechnung schliesst bei Fr. 97'686'071.41 Aufwand und Fr. 100'861'823.74 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 3'175'752.33 ab. Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens zeigt bei Ausgaben von Fr. 24'012'343.35 und Einnahmen von Fr. 6'765'846.95 einen Ausgabenüberschuss von Fr. 17'246'496.40. Die Investitionsrechnung des Finanzvermögens weist Zugänge von Fr. 802'474.65 und Abgänge von Fr. 1'866'416.00 aus, was einer Nettoabnahme von Fr. 1'063'941.35 entspricht.
2. Von der vorliegenden Bilanz wird Kenntnis genommen. Sie schliesst mit Aktiven und Passiven von je Fr. 121'897'249.51 ab. Durch den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 3'175'752.33 erhöht sich das Eigenkapital von Fr. 41'257'148.52 auf Fr. 44'432'900.85.
3. Gemäss § 8 Ziffer 3 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) den Stadtrat, zweifach,
 - b) die Abteilung Finanzen, dreifach,
 - c) sämtliche Abteilungen der Stadtverwaltung.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 10. März 2011

ZUSAMMENFASSUNG

GUTER ABSCHLUSS TROTZ HOHEN INVESTITIONEN

Die Jahresrechnung 2010 der Stadt Illnau-Effretikon schliesst bei einem Aufwand von Fr. 97,7 Mio. und einem Ertrag von Fr. 100,9 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 3,2 Mio. ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 473'160.- bei einem unveränderten Steuerfuss von 115 %. Dies entspricht einer Verbesserung des Rechnungsergebnisses um Fr. 3,6 Mio. In Anbetracht der weiterhin hohen Investitionslast ist dieser positive Rechnungsabschluss wiederum willkommen.

ERTRAG

Der Gesamtertrag stieg gegenüber dem Budget um rund Fr. 2,1 Mio. (+ 2 %). Die ordentlichen Steuern Rechnungsjahr nahmen um Fr. 675'000.- und die Steuern aus früheren Jahren um Fr. 255'000.- zu. Diese Mehrerträge sind auf die allgemeine Erhöhung des steuerbaren Einkommens zurückzuführen. Entsprechend der Entwicklung der Steuereinnahmen nahm auch die Steuerkraft 2009 gegenüber dem Vorjahr um Fr. 98.- auf Fr. 2'398.- pro Einwohner zu. Bedingt durch den Anstieg der eigenen Steuerkraft und einem geringeren Anstieg des Kantonalen Mittels, fiel die Steuerkraftausgleichszahlung leicht tiefer aus als budgetiert. Die Stadt erhielt einen Ausgleichsbetrag von Fr. 8,7 Mio. statt budgetierten Fr. 9 Mio. Die Einnahmen der Grundstückgewinnsteuern gingen gegenüber dem Budget um Fr. 500'000.- zurück.

Alle Steuereinnahmen gesamthaft betrachtet, zeigen ein ausgeglichenes Resultat: Mindereinnahmen wurden durch Mehrerträge kompensiert.

Die alljährliche ZKB-Gewinnausschüttung an die Gemeinden und Städte des Kantons belief sich für die Stadt auf rund Fr. 1,3 Mio. und lag damit Fr. 0,3 Mio. über dem Budget. Bei der Schule konnten rund Fr. 500'000.- mehr an Staatsbeiträgen verbucht werden.

AUFWAND

Gegenüber dem Budget ist der Aufwand um rund Fr. 1,5 Mio. tiefer ausgefallen (- 1.5 %). Besonders hervorzuheben ist der Minderaufwand in der Abteilung Soziales von Fr. 2 Mio. Davon sind Fr. 1,5 Mio. allein in der wirtschaftlichen Sozialhilfe eingespart worden. Trotz stabiler Fallzahlen sind die Aufwendungen gesunken. Diese erfreuliche Entwicklung ist nebst einer Kumulierung von Rückerstattungen durch andere Sozialversicherungen vor allem ein Resultat der aktiven Arbeitsintegrations-Massnahmen.

Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen fielen aufgrund geringerer Nettoinvestitionen rund Fr. 400'000.- tiefer aus als budgetiert.

Generell konnten über sämtliche Abteilungen diverse Optimierungen vorgenommen werden, die sich auf der Aufwandseite positiv auswirkten.

INVESTITIONEN

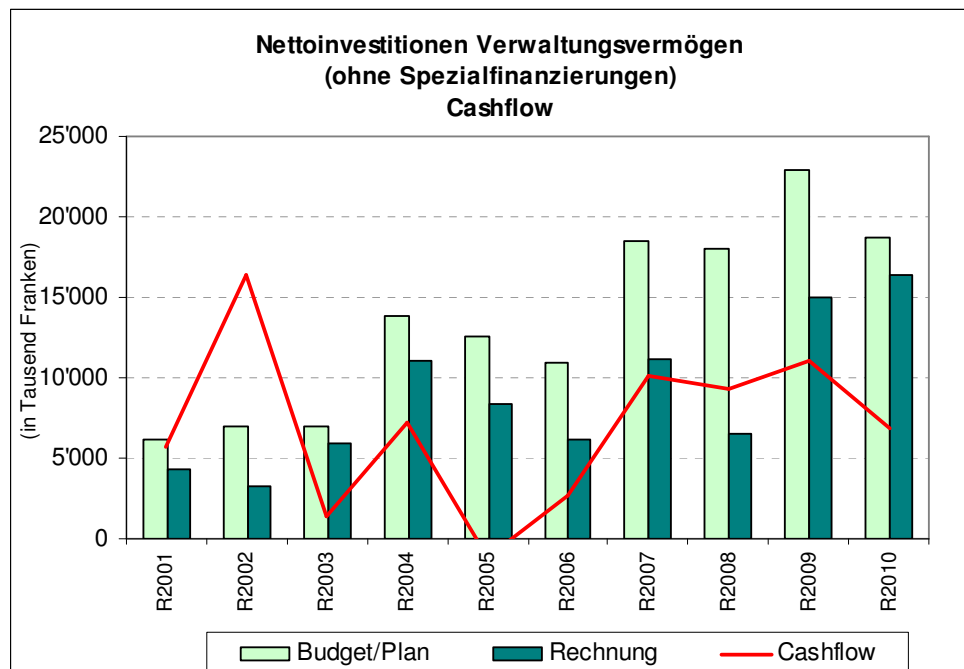
In der Investitionsrechnung wurden 70 % der budgetierten Nettoausgaben beansprucht. Von den budgetierten Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen über Fr. 24,7 Mio. wurden effektiv Fr. 17,2 Mio. getätigt. Die Minderausgaben sind hauptsächlich aus zeitlichen Verschiebungen der Projekte entstanden. Neben den Minderausgaben konnten aber auch Mehreinnahmen von rund Fr. 1,7 Mio. bei den Anschlussgebühren Wasser/Abwasser verbucht werden.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

Die Investitionen im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) konnten zu 42 % durch selbst erwirtschaftete Mittel gedeckt werden. Trotz diesem geringen Selbstfinanzierungsgrad musste im Rechnungsjahr kein zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden. Die fehlenden 58 % konnten durch Liquiditätsreserven gedeckt werden.



GESAMTBEURTEILUNG

Das Gesamtergebnis des Rechnungsjahrs 2010 weist eine Verbesserung gegenüber dem Budget um rund Fr. 3,6 Mio. auf. Die Hauptpositionen, welche eine Veränderung gegenüber dem Budget verursacht haben, setzen sich wie folgt zusammen:

Mehr-/Minderausgaben:

- Soziales	Fr.	2,0 Mio.
- Tieferer Steuerkraftausgleich	Fr.	- 0,3 Mio.
- Abschreibungen	Fr.	0,4 Mio.
Total Minderausgaben	Fr.	2,1 Mio.

Mehr-/Mindereinnahmen:

- ordentliche Steuern	Fr.	0,5 Mio.
- Tiefere Grundstückgewinnsteuern	Fr.	- 0,5 Mio.
- ZKB-Gewinnanteil	Fr.	0,3 Mio.
- Staatsbeiträge Schule	Fr.	0,5 Mio.
Total Mehreinnahmen	Fr.	0,8 Mio.

Diverses:

- Besseres Nettoergebnis Sicherheit	Fr.	0,3 Mio.
- Besseres Nettoergebnis Gesundheit	Fr.	0,4 Mio.
Total Diverses	Fr.	0,7 Mio.

Total Verbesserung Fr. 3,6 Mio.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

Die Jahresrechnung schliesst insbesondere wegen den Minderausgaben im Bereich Soziales von Fr. 2 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 3,2 Mio. ab. Die schwache Wirtschaftskonjunktur der letzten Jahre machte sich - entgegen aller Erwartungen und Prognosen - im Finanzhaushalt der Stadt nicht bemerkbar. Nicht zu letzt ist auch die hohe Budgetdisziplin in sämtlichen Abteilungen für das gute Resultat verantwortlich.

Der Ertragsüberschuss wurde dem Eigenkapital gutgeschrieben. Per Ende Rechnungsjahr weist das Eigenkapital einen Bestand von Fr. 44,4 Mio. auf.

Der Stadtrat beurteilt das Ergebnis der Jahresrechnung 2010 als erfreulich. Neben diversen nicht beeinflussbaren Positionen ist die gute Ausgaben- und Budgetdisziplin, die in allen Ressorts und Abteilungen ersichtlich ist, besonders zu erwähnen. Um die zukünftigen Investitionen finanziell tragen zu können ist die Beibehaltung dieser strikten Ausgabendisziplin unumgänglich, ansonsten zukünftige Planungen zur Makulatur verkommen.

W E I S U N G

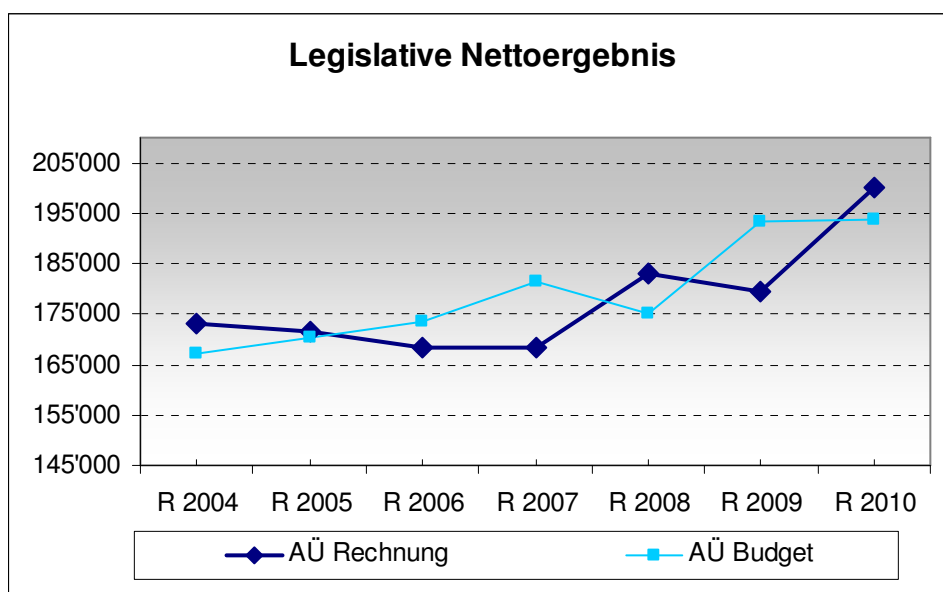
1 . LAUFENDE RECHNUNG

1.1 INSTITUTIONELLE GLIEDERUNG

1.1.1 LEGISLATIVE

Nettoergebnis	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010
AÜ Rechnung	173'218	171'477	168'279	168'502	183'152	179'306	200'173
AÜ Budget	167'200	170'200	173'600	181'300	175'300	193'400	193'800

AÜ=Aufwandüberschuss





AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

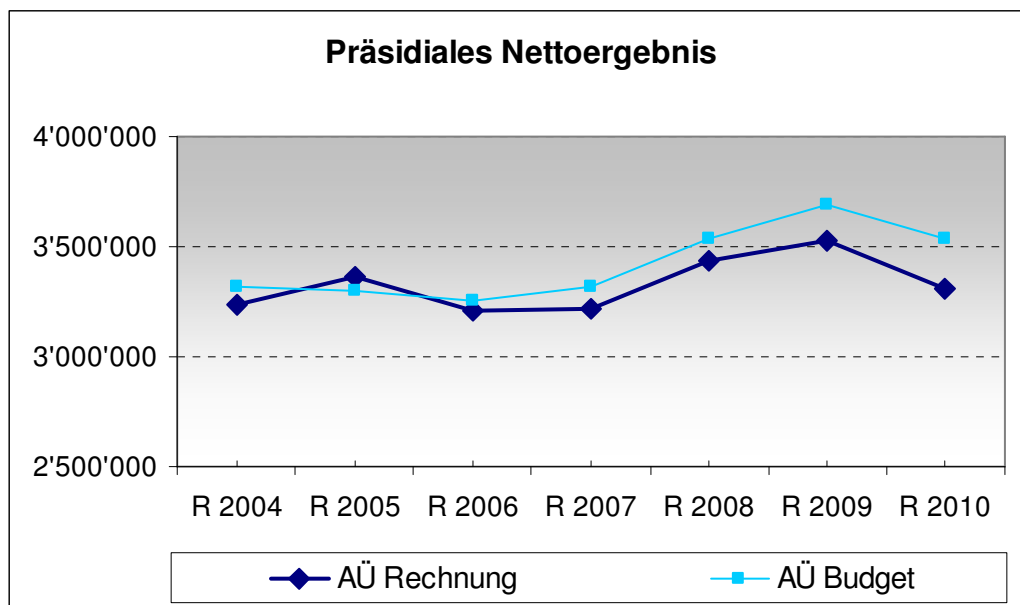
Sitzung vom 10. März 2011

Die Liveübertragung für die Bevölkerung an der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 11. November (Sportzentrumsvorlage) führte zu Mehrkosten im Vergleich zum Voranschlag um rund Fr. 10'000.-.

1.1.2 PRÄSIDIALES

Nettoergebnis	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010
AÜ Rechnung	3'238'470	3'366'602	3'210'553	3'218'118	3'437'592	3'526'967	3'284'004
AÜ Budget	3'316'000	3'299'300	3'252'800	3'318'130	3'533'500	3'692'300	3'538'700

AÜ=Aufwandüberschuss



Der Informatikdienst wurde um eine zusätzliche 100 %-Stelle aufgestockt. Neu ist der Informatikdienst auch für die Schule verantwortlich, weshalb 50 % der Kosten der Schule weiterverrechnet werden. Die zusätzlichen Kosten in der Abteilung Präsidiales für diese Stelle belaufen sich auf netto rund Fr. 30'000.-.

Das Lehrlingslager konnte aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz kostengünstig durchgeführt werden.

Das Bundesprojekt der Registerharmonisierung kann, obwohl langwierig und mit andauernden Terminänderungen, aufgrund der Postdienstleistungen günstiger abgewickelt werden. Die Kosteneinsparung beträgt rund Fr. 74'000.-. Der Abschluss ist für das Jahr 2011 geplant.

Die Zusammenlegung der Betreibungsämter konnte erfolgreich abgeschlossen und vorhandene Synergien in der Fallabwicklung genutzt werden. Die Fallzahlen bzw. die Gebühreneinnahmen des Betreibungsamtes sind im 2010 weiterhin steigend.



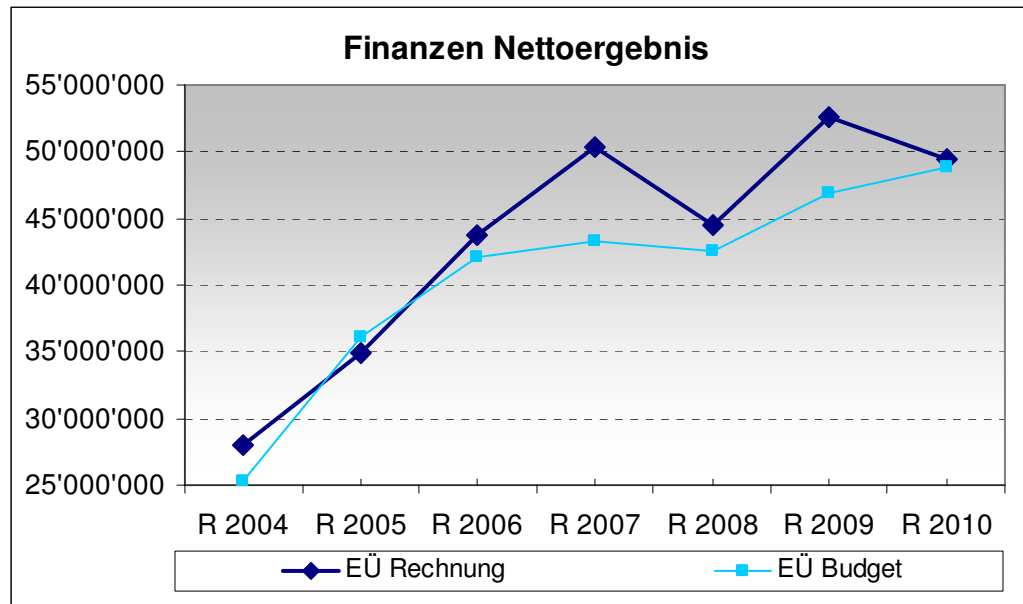
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

1.1.3 FINANZEN

Nettoergebnis	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010
EÜ Rechnung	27'998'905	34'924'868	43'734'243	50'290'122	44'453'532	52'552'398	49'416'242
EÜ Budget	25'290'400	36'126'000	42'128'800	43'340'800	42'513'970	46'962'800	48'824'000

EÜ=Ertragsüberschuss



- ZKB-Gewinnausschüttung**

Dank dem ausgezeichneten Geschäftsergebnis 2009 und der starken Eigenkapitalbasis konnte die Gewinnausschüttung der ZKB an Kanton und Gemeinden um 10 % erhöht werden. Die Stadt erhielt einen Anteil von Fr. 1,26 Mio. (Vorjahr: Fr. 1,15 Mio.), was einem Betrag von rund Fr. 82.- (Vorjahr: Fr. 75.-) pro Einwohner entspricht.

- Rückvergütung CO2-Abgabe**

Die Stadt hat erstmals eine Rückvergütung der CO2-Abgabe aus den Jahren 2008-2010 über rund Fr. 27'400.- erhalten. Die Einnahmen dieser Lenkungsabgabe bleiben nicht in der Bundeskasse, sondern werden anteilmässig via Krankenkassen an die Bevölkerung und via AHV-Ausgleichskasse an die Wirtschaft zurück verteilt. Die Höhe der Auszahlung erfolgt im Verhältnis zur AHV-Lohnsumme.

- Kapitaldienst**

Im Voranschlag 2010 war eine Neuaufnahme Mitte Jahr von Fr. 5 Mio. berücksichtigt. Die Liquidität verbesserte sich jedoch aufgrund der guten Vorjahresresultate soweit, dass im Rechnungsjahr keine Erhöhung der langfristigen Schulden notwendig war. Die Ausgaben der Laufenden Rechnung sowie der Investitionsrechnung konnten durch Liquiditätsreserven gedeckt werden. Der Darlehensbestand blieb damit bei Fr. 46 Mio. Für Zinsen langfristiger Schulden wurden Fr. 1,2 Mio. aufgewendet, was einer Verbesserung gegenüber dem Budget von rund Fr. 86'000.- entspricht.

Die Zinssätze auf Post- und Bankguthaben waren weiterhin sehr tief. Da zudem auf weiteres Fremdkapital vorläufig verzichtet werden konnte, wurde der Liquiditätsbestand nicht zusätzlich erhöht. Insgesamt wurden deshalb rund Fr. 70'000.- weniger Guthabenzinsen auf Post- und Bankkonten gutgeschrieben.

Die interne Verrechnung der Zinsen auf Finanzliegenschaften (Passivzinsen) hatte gegenüber dem Budget um 5 % zugenommen. Bis heute konnte die Stadt nicht alle Baurechtsgrundstücke in der Rappenhalde veräussern, weshalb der zu verzinsende Bestand der Finanzliegenschaften höher ausfiel als angenommen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

Das zu verzinsende Finanzvermögen per Rechnungsabschluss 2009 (massgebend für Verzinsung 2010) betrug Fr. 34,4 Mio., per Rechnungsabschluss 2010 reduzierte es sich auf Fr. 33,4 Mio. (massgebend für Verzinsung 2011).

- **Abschreibungen und Vorfinanzierungen**

Durch die letzte Entnahme von Fr. 6,738 Mio. aus Vorfinanzierungen für den Erweiterungsbau Alterszentrum Bruggwiesen wird das Vorfinanzierungskonto aufgelöst. Diese Entnahme wird zur Deckung der Abschreibungen, in Form einer zusätzlichen Abschreibung in gleichem Umfang, verwendet. Dadurch wird das Verwaltungsvermögen reduziert und die Laufende Rechnung in den Folgejahren entlastet.

Im Verwaltungsvermögen wurden statt budgetierten Nettoinvestitionen von Fr. 24,7 Mio. lediglich Fr. 17,2 Mio. vorgenommen, was einer tatsächlichen Umsetzungsquote von 70 % entspricht. Einerseits war die Investitionstätigkeit geringer als geplant, andererseits konnten höhere Kanalisation- und Wasseranschlussgebühren eingenommen werden. Im Tiefbau wurden rund Fr. 3,7 Mio. weniger Ausgaben getätigt. Für den Erweiterungsbau Alterszentrum Bruggwiesen und die Sanierung des Altbaus wurden Fr. 3,8 Mio. weniger investiert. Der abzuschreibende Bestand des Verwaltungsvermögens präsentierte sich entsprechend kleiner, was tiefere ordentliche Abschreibungen zur Folge hatte. Statt den budgetierten Fr. 13,2 Mio. wurden Fr. 12,5 Mio. an degressiven und linearen Abschreibungen (inkl. Abschreibungen Spezialfinanzierungen) verbucht.

- **Steuerkraftausgleich**

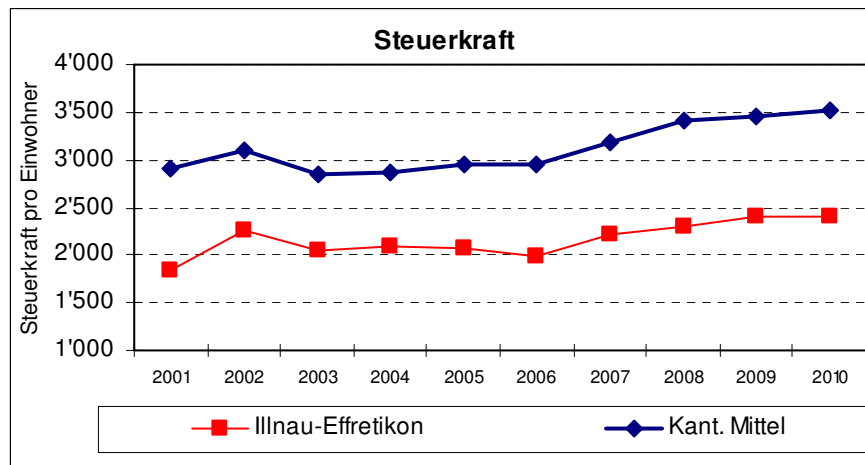
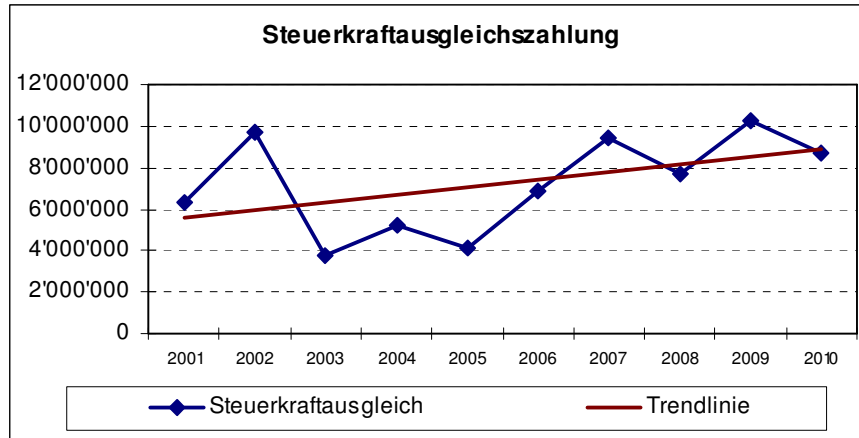
Die Steuerkraft stieg in den letzten Jahren stetig an. Auch im 2009 hielt der Trend an. Die Steuerkraft 2009 stieg auf einen Wert von Fr. 2'398.- pro Einwohner (Steigerung gegenüber dem Vorjahr um Fr. 98.-). Das Kantonale Mittel erfuhr eine Erhöhung um Fr. 39.- auf Fr. 3'457.- pro Einwohner. Dieser leicht geringere Anstieg des Kantonalen Mittels im Vergleich zum eigenen Steuerkraftanstieg hatte eine etwas tiefere Steuerausgleichszahlung zur Folge. Bei einem gleichbleibenden Multiplikationsfaktor von 155 % erhielt die Stadt einen Ausgleichsbeitrag von Fr. 8,713 Mio., was 28 Steuerprozenten entspricht.

Steuerkraft pro Einwohner				
Berechnungs- grundlage Jahr	Kant. Durchschnitt (ohne Stadt Zürich) Fr.	Illnau- Effretikon Fr.	Illnau- Effretikon %	Steuerkraft- ausgleich Fr.
2000	2'844.00	1'941.00	68.2	6'359'757
2001	2'911.00	1'841.00	63.2	9'669'184
2002	3'097.00	2'264.00	73.1	3'743'852
2003	2'852.00	2'040.00	71.5	5'221'635
2004	2'860.00	2'094.00	73.2	4'082'117
2005	2'948.00	2'080.00	70.6	6'890'133
2006	2'953.00	1'987.00	67.3	9'395'719
2007	3'184.00	2'221.00	69.8	7'713'405
2008	3'418.00	2'300.00	67.3	10'288'647
2009	3'457.00	2'398.00	69.4	8'712'753



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011



- **Steuerertrag**

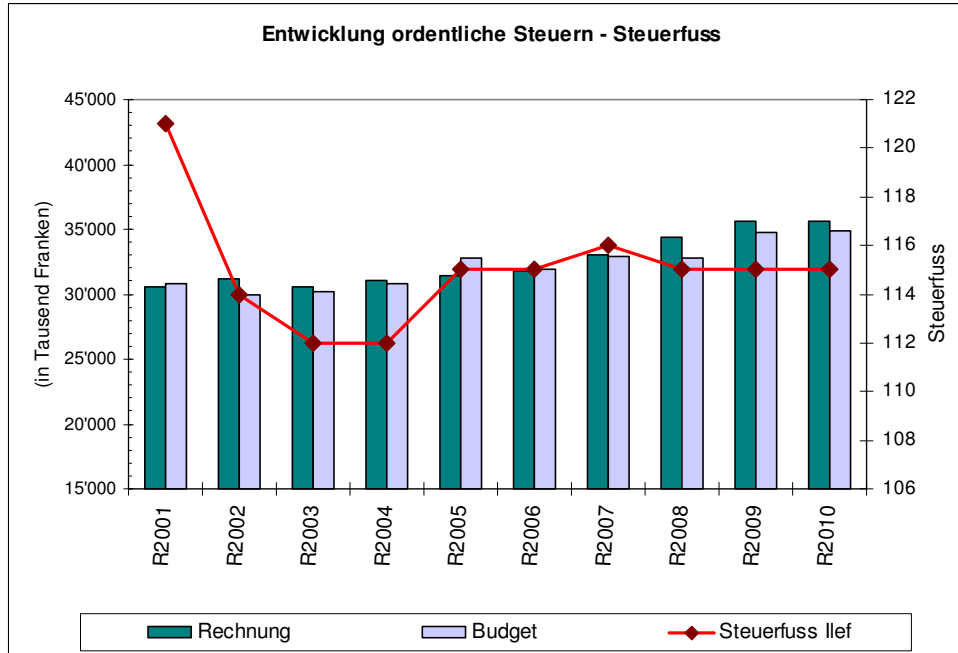
Bei einem Steuerfuss von 115 % konnten im Rechnungsjahr Steuereinnahmen von Fr. 35,6 Mio. verbucht werden. Dies entspricht dem Steuerertrag des Vorjahres 2009. Bei der Budgetierung wurde vom aktuellen Stand der Steuererträge per 30. Juni 2009 ausgegangen. Ein Steuerwachstum war aufgrund der sehr unterschiedlichen Prognosen zu Finanzmarktentwicklungen nicht eingerechnet worden. Bei den Steuern aus früheren Jahren konnten Mehrerträge von rund Fr. 254'000.- verbucht werden.

Die Anzahl an Quellensteuerpflichtigen, die in der Stadt wohnhaft sind, nahm auch dieses Jahr zu. Bei verbuchten Quellensteuern von Fr. 1,1 Mio. wurde der Budgetwert um Fr. 277'000.- übertroffen.

Bei den aktiven und passiven Steuerauscheidungen wurden gegenüber Budget netto rund Fr. 850'000.- weniger Einnahmen verbucht. Im Bereich der Grundsteuern mussten Mindereinnahmen von rund Fr. 460'000.- hingenommen werden. Beide Bereiche sind schwer abschätzbar und können nicht direkt beeinflusst werden.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 10. März 2011

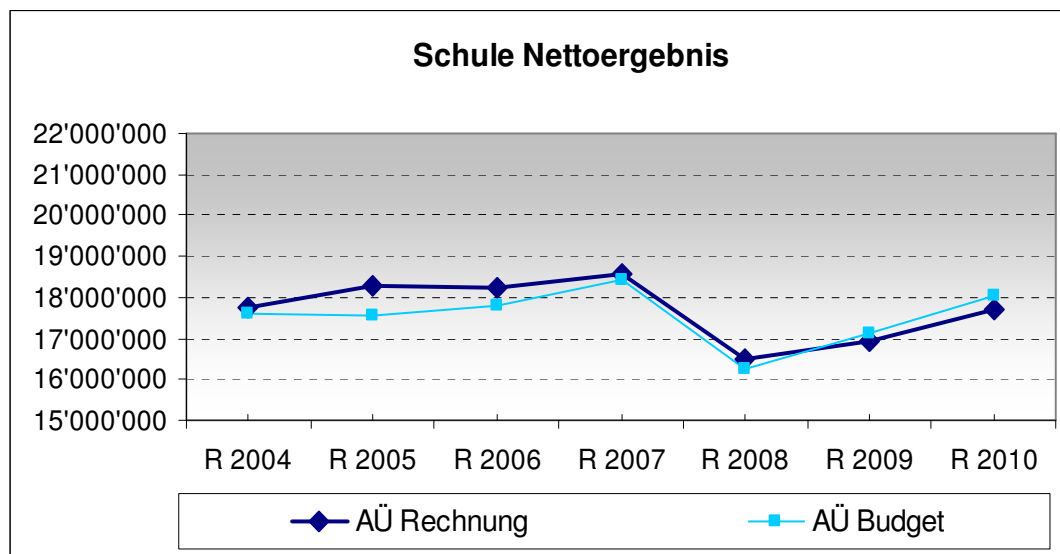


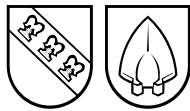
1.1.4 SCHULE

Nettoergebnis	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010
AÜ Rechnung	17'755'653	18'291'673	18'256'813	18'554'218	16'514'859	16'947'138	17'697'103
AÜ Budget	17'587'550	17'564'400	17'801'500	18'435'150	16'245'300	17'117'750	18'044'500

AÜ=Aufwandüberschuss /

Ab 2007 ohne Schulliegenschaften)





AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

- **Vollzeiteinheiten (VZE)**

Die Vollzeiteinheiten (VZE), welche von der Bildungsdirektion für die Führung der Klassen zur Verfügung gestellt werden, haben im letzten Jahr knapp gereicht. Das Ziel unserer Schule, die Klassen mit einer mittleren Grösse zu führen, hat sich gut bewährt. Durch die Integration von Schüler und Schülerinnen mit Sonderschulstatus oder besonderen Bedürfnissen verstärkt sich aber der Druck auf die Klassengrössen zusätzlich.

Die Führung des Kantons mittels der VZE ist vor allem bei der vorausschaubaren Planung sehr unbeweglich.

Das Schliessen eines Kindergartens in Illnau bot schon zu Beginn des Schuljahres einige Schwierigkeiten und die Kindergartenabteilungen sind seit Herbst wegen Zuzügen bereits bei 24 und mehr Kindern angelangt. Überlastete Lehrpersonen zeigen eher Tendenz krank zu werden oder bei der Förderung der Schüler und Schülerinnen zusätzliche Unterstützung zu beantragen. So zeigt sich, dass die knappen VZE-Ressourcen nur kurzfristig oder einseitig gesehen zu einem Spareffekt geführt haben.

- **Auswärtige Sonderschulung**

Für die auswärtige Sonderschulung (gebundene Ausgaben) musste ca. Fr. 250'000.- mehr aufgewendet werden. Dieser Mehraufwand war aufgrund zusätzlicher Neuplatzierungen einzelner Schüler/innen in Sonderschulen notwendig. Die integrativen wie auch die externen Schulungen von Kindern mit Sonderschulstatus haben zugenommen, vor allem im Bereich von schweren Krankheiten oder grossen Sprachstörungen. Die integrative Förderung ist für viele eine gute Möglichkeit in einer Regelklasse geschult zu werden. Für Schülerinnen und Schüler, die aber den kleinen Rahmen benötigen, die eine sehr enge und individuelle Betreuung brauchen, kann unsere Schule intern keine Lösung anbieten und muss diese Kinder extern schulen lassen. Es gibt heute auch vermehrt Jugendliche, die schwere psychische Probleme haben und für welche ganz individuelle Lösungen gesucht werden müssen. Die höheren Tagesansätze verursachen ebenfalls Mehrkosten.

- **Schulergänzende Betreuung**

Die schulergänzende Betreuung mit Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung hat sich an den Primarschulen zu einem wichtigen Standbein mit stetig steigender Nachfrage entwickelt. Die Betreuung am Nachmittagstisch beinhaltet auch die Aufgabenhilfe, in welche auch von unseren Lehrpersonen jeweils Kinder hingeschickt werden. Mit der Abgabe von kindgerechten Verpflegungen wird ein weiterer, wichtiger Beitrag geleistet. Dass die Einnahmen nicht mit der Anzahl Benutzer/innen Schritt halten, ist vor allem darauf zurückzuführen, dass aufgrund des steuerbaren Einkommens der Eltern/Besorger in vielen Fällen der niedrigste Tarif in Rechnung gestellt werden muss.

- **Berufswahlschule**

Die Berufswahlschule hat Mehreinnahmen von ca. Fr. 340'000.- zu verzeichnen. Ausschlaggebend dafür ist vor allem der restliche Staatsbeitrag für das Jahr 2009. Ab 2010 greifen die neuen gesetzlichen Bestimmungen auch in Bezug auf die Subventionen. Die Kosten konnten trotz erheblicher Mehrbelastung durch Krankheitsabwesenheiten im Rahmen gehalten werden.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

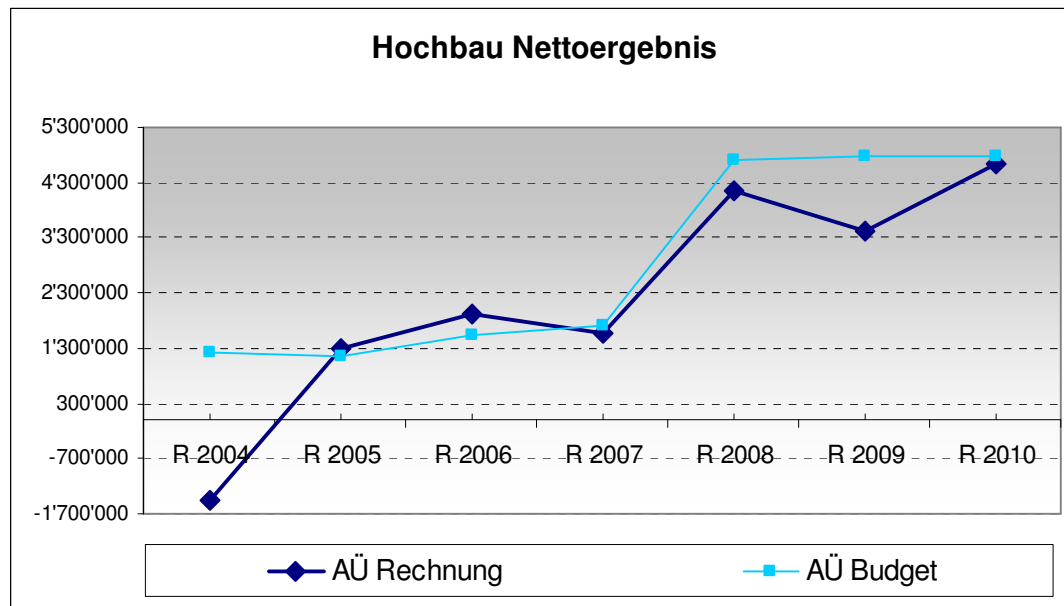
Sitzung vom 10. März 2011

1.1.5 HOCHBAU

Nettoergebnis	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010
AÜ Rechnung	-1'459'980*	1'297'238	1'935'398	1'583'109	4'164'191	3'416'560	4'642'391
AÜ Budget	1'228'620	1'161'700	1'542'400	1'720'900	4'707'400	4'772'900	4'794'100

AÜ=Aufwandüberschuss / *ausserordentlicher Buchgewinn

Ab 2007 inkl. Schulliegenschaften)



Das Nettoergebnis des Hochbaus von Fr. 4,6 Mio. beinhaltet Nettokosten der Schulliegenschaften von rund Fr. 3,1 Mio. Bei einem Nettoergebnis von Fr. 1,5 Mio. (ohne Schulliegenschaften) schliesst die Abteilung Hochbau gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1,2 Mio. schlechter ab. Dies ist hauptsächlich auf die hohen Buchgewinne im Vorjahr zurückzuführen. Gegenüber dem Budget konnte ein um Fr. 0,4 Mio. (ohne Schulliegenschaften) besseres Nettoergebnis erzielt werden.

- Buchgewinne / -verluste Grundeigentum Finanzvermögen**

Der ausgewiesene Buchgewinn von rund Fr. 144'000.- resultiert aus einem weiteren Verkauf eines Bau-rechts-Grundstücks in der Rappenhalde. Im Vorjahr sind bereits 6 Grundstücke im Gebiet Rappenhalde verkauft worden.

- Verwaltung**

Auf Aufforderung des Bezirksrates wurden die periodischen feuerpolizeilichen Kontrollen aufgearbeitet. Dies hat externe Mehrkosten von rund Fr. 27'000.- verursacht. Die Weiterverrechnung an die Grundeigen-tümer schlägt sich erst im Folgejahr nieder. Ferner wurden die Rechnungen für die baupolizeilichen Arbei-ten für das 4. Quartal des Vorjahres in der Höhe von rund Fr. 37'000.- erst Anfang des Rechnungsjahres verbucht. Insgesamt wurde damit das Konto Baupolizei um Fr. 65'000.- überschritten. Aufgrund des ausführlicheren Inventars der Schutzobjekte konnten im Vergleich zum Vorjahr externe Denkmalpflege-Kosten von Fr. 25'000.- eingespart werden und im Vergleich zum budgetierten Betrag Fr. 11'000.-.

Die Gebühreneinnahmen aus Baubewilligungen liegen ca. Fr. 28'000.- unter den Erwartungen. Dies hängt mit dem seit etwa zwei Jahren zu beobachtenden Rückgang von umfangreicheren Baugesuchen zusam-men.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

- Liegenschaften**

Bei den Verwaltungsliegenschaften wurden einerseits Fr. 126'000.- weniger ausgegeben und andererseits Fr. 30'000.- mehr eingenommen als budgetiert. Somit resultiert eine Verbesserung gegenüber dem Budget um rund Fr. 156'000.-. Dies hängt mit den tieferen Unterhaltskosten im Stadthaus und im Rössli zusammen, welche aufgrund von konkreten Umbauprojekten der Investitionsrechnung belastet wurden. Die Mehreinnahmen beruhen auf dem höheren Ertrag aus Pachtzinsen, unter anderem auch vom Restaurant Rössli aufgrund des umsatzstarken Gastrobetriebes.

Bei den Schulliegenschaften schlagen insbesondere die höheren Besoldungskosten bei Hauswarten und Reinigungspersonal (+ Fr. 146'000.-) infolge von krankheits- und unfallbedingte Ausfälle, Stufenanstiegen und Dienstaltersgeschenken zu Buche. Ausserdem musste für den baulichen Unterhalt Fr. 116'000.- mehr aufgewendet werden als budgetiert. Gründe dafür sind unter anderem der Schulbusparkplatz im Eselriet, welcher zu Lasten der Stadtratskompetenz bewilligt wurde und ein Wasserschaden im Kindergarten Chelleracher, der eine neue Bodenkonstruktion für ca. Fr. 45'000.- erforderte.

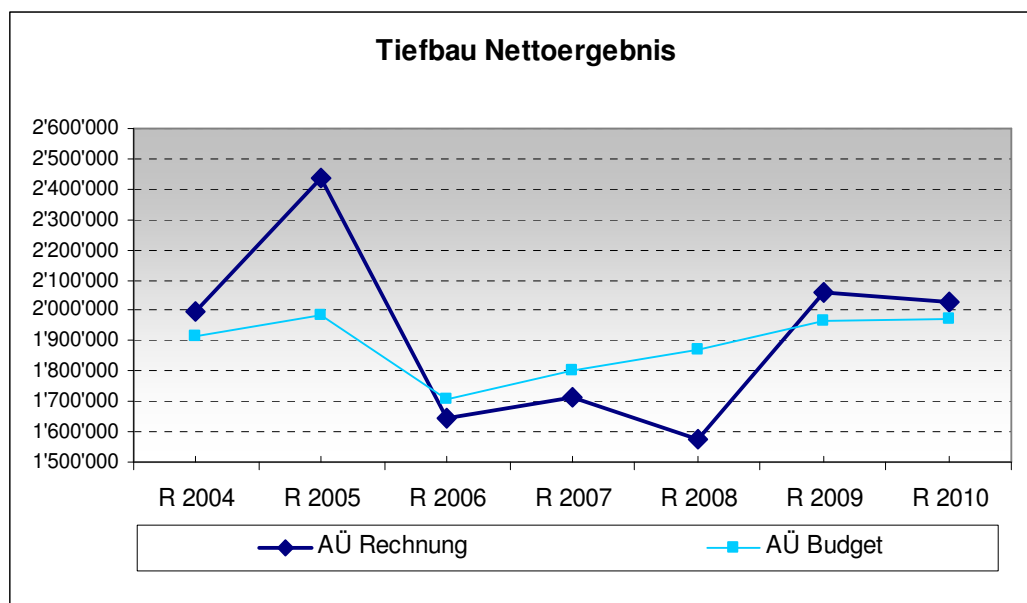
- Passivzinsen**

siehe Erläuterung unter Abteilung Finanzen

1.1.6 TIEFBAU

Nettoergebnis	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010
AÜ Rechnung	1'998'659	2'438'982	1'643'239	1'714'522	1'573'755	2'057'470	2'026'339
AÜ Budget	1'915'500	1'984'900	1'707'900	1'798'900	1'869'200	1'966'800	1'969'900

AÜ=Aufwandüberschuss



- Gemeindestrassen**

Der strenge Winter ist die Hauptursache für die Abweichungen in der Rechnung bei den Gemeindestrassen. Der diesjährige Winter verursachte Kosten von Fr. 240'000.- und liegt somit um 100 % über dem Budgetwert. Die infolge fehlender Bewilligungen noch nicht ausgeführten Markierungsarbeiten für das beschlossene Parkraumbewirtschaftungskonzept reduzieren den Fehlbetrag um Fr. 20'000.-.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

- Forst**

Die Schwankungen beim Holzmarkt verursachen grosse Budgetabweichungen in den einzelnen Konten. Die Konten gleichen sich aber insgesamt wieder aus. Der Einsatz des neuen Traktors hat sich wegen der vielen, nicht durch Betriebsunfälle bedingten Absenzen der Forstmitarbeiter, nur wenig ausgewirkt. Das Jahresergebnis des Forstes schliesst aber trotzdem um ca. Fr. 40'000.- besser als budgetiert ab.

- Schnitzelheizungen**

Die Schnitzelheizung Gupfen wurde im Sommer demontiert, und die Wärme für die drei Fremdheizungen wird neu ab der neuen Holzschnitzelheizung Station Illnau geliefert. Die Schnitzeleinkäufe sind deshalb in der Rechnung stark zurückgegangen. Die neue Heizung wird neu durch die EKZ betrieben. Da die EKZ noch keine Rechnung für die Wärmebezugskosten 2010 gestellt hat, fielen die Einlagen in die Spezialfinanzierung entsprechend höher aus.

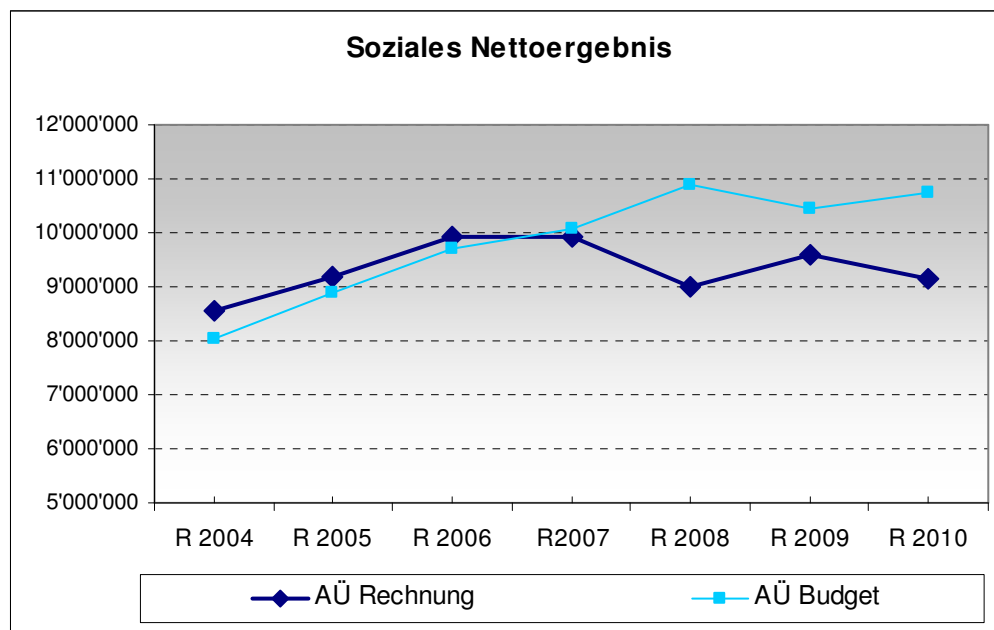
- Wasser- und Kanalisation**

Bedingt durch die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes wurde die Ablesung der Wasseruhren vom Herbst auf das Ende des Jahres verschoben, damit die Uhren nicht zweimal kurz hintereinander abgelesen werden mussten. Dies hatte zur Folge, dass sowohl bei den Wasser- als auch den Abwassergebühren im Jahr 2010 15 anstelle der üblichen 12 Monate verrechnet wurden. Dies wirkt sich in den Gebührenerträgen entsprechend aus.

1.1.7 SOZIALES

Nettoergebnis	R 2004	R 2005	R 2006	R2007	R 2008	R 2009	R 2010
AÜ Rechnung	8'569'945	9'175'390	9'917'141	9'922'228	8'989'186	9'590'418	9'145'055
AÜ Budget	8'033'700	8'897'100	9'687'810	10'059'460	10'871'860	10'432'560	10'738'340

AÜ=Aufwandüberschuss





AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

Das Nettoergebnis im Sozialbereich ist sehr erfreulich. Die Aufwendungen liegen deutlich unter dem budgetierten Wert und sind trotz höheren Personalaufwendungen seit Jahren relativ stabil. Die einzelnen Bereiche entwickeln sich jedoch sehr unterschiedlich.

- Zusatzleistungen zur AHV/IV**

Wie erwartet sind die Nettokosten zulasten der Stadt in diesem Bereich von Fr. 3'708'488.- (2009) auf Fr. 4'040'941.- erneut stark angestiegen. Hauptgründe sind die ungebremste Zunahme von pflegebedürftigen Personen in Heimen und die stetig steigenden Heimtaxen. Zusätzlich haben im Jahr 2010 auch die IV Bezüger wieder zugenommen. Die Abteilung Soziales und der Stadtrat gehen davon aus, dass die Kostensteigerungen bei den Zusatzleistungen auch in den kommenden Jahren anhalten werden. Im Gegensatz zum Bereich der wirtschaftlichen Sozialhilfe ist die Kostenentwicklung bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV praktisch nicht beeinflussbar.

- Sozialhilfe**

Äusserst erfreulich ist die Entwicklung des Nettoaufwandes bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe. Trotz stabilen Fallzahlen sind die Ausgaben von Fr. 3'138'247.- (2009) auf Fr. 2'356'872.- markant gesunken. Hauptgründe sind die sehr erfolgreichen Arbeitsintegrationsmassnahmen und eine Kumulierung von Rückerstattungen durch andere Sozialversicherungen und von ehemaligen Sozialhilfebezügern. Die erfolgreiche Strategie der intensiven Beratung und Fallbearbeitung durch die Fürsorgebehörde und die Abteilung Soziales wird beibehalten.

Die Herausforderungen in der Sozialhilfe bleiben wegen den Gesetzesrevisionen bei der Arbeitslosenversicherung und der Invalidenversicherung hoch.

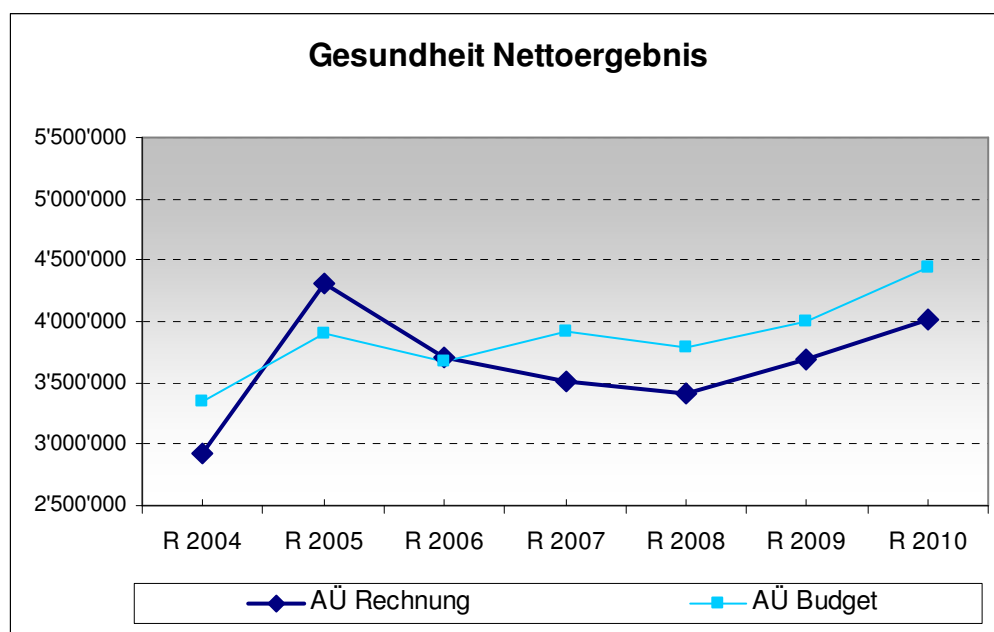
- Alimentenhilfe und Kleinkinderbetreuungsbeiträge**

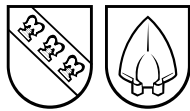
Der Nettoaufwand für die Alimentenbevorschussung hat wiederum abgenommen (von Fr. 347'785.- auf Fr. 271'052.-), während der Aufwand für die Kleinkinderbetreuungsbeiträge seit Jahren relativ stabil bleibt (von Fr. 74'923.- auf Fr. 93'032.-). Über die Gründe für den seit Jahren abnehmenden Aufwand bei der Alimentenbevorschussung wird in Fachkreisen gerätselt. Das massgebende Jugendhilfegesetz wird aktuell revidiert. Voraussichtlich werden die Ansätze bei beiden Sozialleistungen erhöht.

1.1.8 GESUNDHEIT

Nettoergebnis	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010
AÜ Rechnung	2'930'355	4'306'978	3'698'493	3'503'276	3'413'454	3'692'772	4'013'509
AÜ Budget	3'350'540	3'906'550	3'668'150	3'916'050	3'794'818	4'005'250	4'436'820

AÜ=Aufwandüberschuss





AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

Erfreulicherweise ist das Nettoergebnis um rund Fr. 420'000.- besser ausgefallen als budgetiert. Grössere Abweichungen sind in folgenden Bereichen entstanden:

- **Spitalwesen/Spitex**

Die Budgetierung der Sockelbeiträge an den Kanton und an gemischt-wirtschaftliche Unternehmen ist dahingehend anspruchsvoll, da die Patientenzahl nicht vorhersehbar ist und über das Jahresende jeweils noch Rechnungen aus dem Vorjahr verbucht werden müssen.

Die Minderausgaben für das Kreisspital Pfäffikon (GerAtrium) von rund Fr. 370'000.- gegenüber dem Budget sind vor allem auf die markante Steigerung der Bettenbelegung und die Zurückhaltung bei Personal- und Sachkosten zurückzuführen.

Die Spitex weist aus den vermehrten Pflegeleistungen einen höheren Ertrag aus als budgetiert. Gleichzeitig ergibt sich aus den erhöhten Stellenprozenten ein Aufwandsüberschuss von rund Fr. 97'000.-, welcher sich negativ auf das Nettoergebnis auswirkt.

- **Alters- und Pflegeheim Bruggwiesen**

Mit der Überführung des Alters- und Pflegeheims per 1. Januar 2011 in eine kommunale Anstalt wurde per Ende 2010 ein Ausgleich von Überstunden der Mitarbeiter/Innen vorgenommen. Zusätzlich entstanden Mehraufwendungen durch Krankheit und unfallbedingte Abwesenheiten. Die Mehrausgaben in der laufenden Rechnung resultieren daher aus den Personal-Mehrkosten für das Pflege- und Hausdienstpersonal/Küche von rund Fr. 229'000.-. Gleichzeitig konnten Mehrerträge von rund Fr. 200'000.- für medizinische Leistungen erwirtschaftet werden. Insgesamt weist das Altersheim gegenüber dem Budget ein um rund Fr. 66'000.- besseres Ergebnis auf.

- **Entsorgung**

Gegenüber dem Budget ist die Einlage in das Spezialfinanzierungskonto höher ausgefallen. Dies ist auf der Aufwandseite auf die Minderausgaben gegenüber dem Budget um Fr. 44'000.- bei der Altpapiersammlung und den günstigeren Tonnenpreis für den Kehrriech zurückzuführen. Auf der Ertragsseite sind Mehrerträge von Fr. 200'000.- aus den Kehrriechgrundgebühren zu verzeichnen, die aufgrund der Verschiebung der Abrechnungsperiode entstanden sind. Wegen der MwSt.-Änderung per 01.01.2011 sind die Gebühren per 31.12., statt wie bis anhin per 30.09. erstellt und damit 15 statt 12 Monate verrechnet worden. Zudem konnten diverse kleine Minderaufwendungen bei den Drucksachen für Gebührenmarken, den Studien und dem Häckseldienst verzeichnet werden.



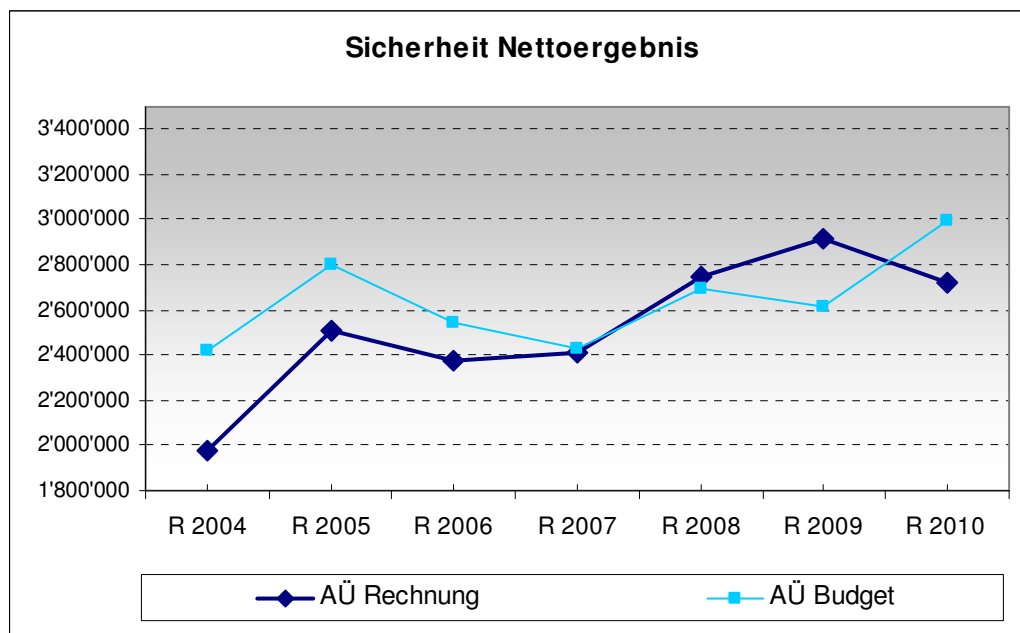
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

1.1.9 SICHERHEIT

Nettoergebnis	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010
AÜ Rechnung	1'974'829	2'512'525	2'375'762	2'413'181	2'745'013	2'917'612	2'721'204
AÜ Budget	2'421'350	2'804'750	2'542'000	2'429'800	2'694'000	2'616'400	2'998'400

AÜ=Aufwandüberschuss



Die Unterschreitung des budgetierten Aufwandüberschusses um rund Fr. 277'000.- ist auf folgende, relevante Faktoren zurückzuführen:

- **Einwohnerkontrolle**

Mehr Anträge für Identitätskarten und eine nicht zu erwartende Anhäufung von ausgestellten Dokumenten führten zu einer Erhöhung der Gebühreneinnahmen um Fr. 96'000.-. Obwohl daraus auch ein Mehraufwand bei den Gebührenabgaben an Amtsstellen resultierte, reduzierte sich der Aufwandüberschuss der Einwohnerkontrolle um rund 42 %.

- **Quartieramt**

Mehreinnahmen um rund Fr. 18'000.- bei den Einquartierungsentschädigungen militärischer Truppen wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus.

- **Stadtpolizei**

Die im gleichen zeitlichen Umfang durchgeführten Geschwindigkeitskontrollen an Strassen mit erhöhtem Übertretungspotenzial sowie eine nachhaltige Kontrolle des ruhenden Verkehrs führten zu merklich höheren Busseneinnahmen (+ Fr. 199'000.-). Diese Entwicklung wird in zukünftigen Budgets zu berücksichtigen sein.

- **Feuerwehr**

Mehreinnahmen von verrechenbaren Einsätzen führten trotz höheren Soldkosten für Ernstfalleinsätze zu einem ausgeglichenen Ergebnis.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

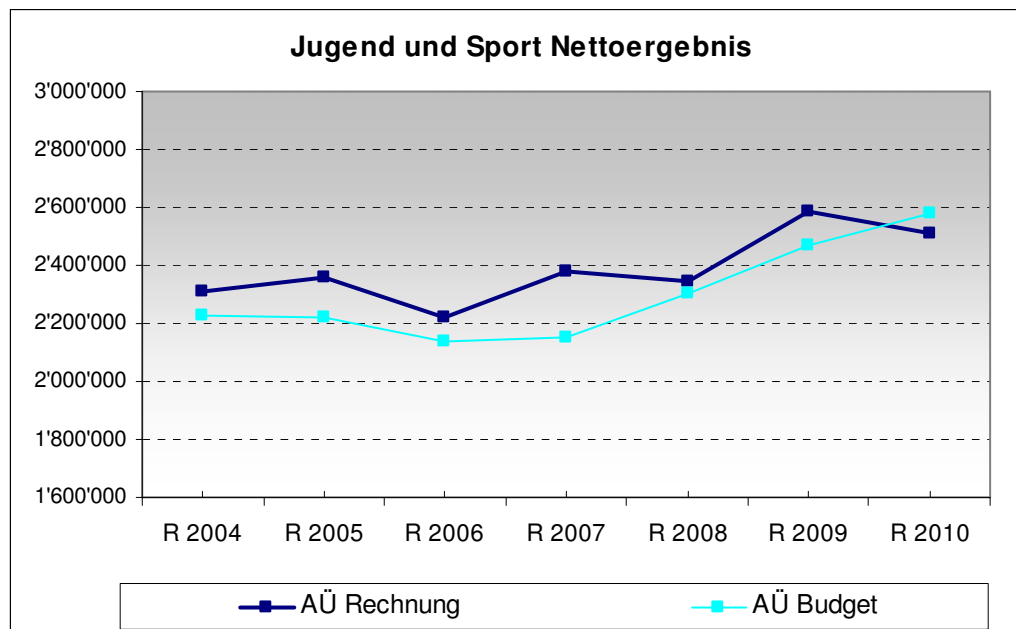
- Zivilschutz**

Ein sorgfältiges Ausgabencontrolling führte trotz geringerer Einnahmen zu einer Verminderung des Aufwandüberschusses um Fr. 27'000.-.

1.1.10 JUGEND UND SPORT

Nettoergebnis	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010
AÜ Rechnung	2'310'057	2'358'052	2'218'556	2'378'001	2'344'844	2'586'639	2'510'713
AÜ Budget	2'226'000	2'222'900	2'135'100	2'152'700	2'301'300	2'472'100	2'582'600

AÜ=Aufwandüberschuss



Die Gesamtbetrachtung der Abteilung Jugend und Sport zeigt auf, dass der höher budgetierte Aufwand nicht voll ausgeschöpft worden ist. Dies vor allem, weil im Sportzentrum Eselriet eine umfassende Sanierung bevorsteht und die notwendigen Investitionen hinausgeschoben wurden.

- KiTa Effretikon**

Die Anpassungen der Tarife und die Erhöhung der Gruppengrösse von 10 auf 11 Betreuungsplätze vom Sommer 2009 schlugen nun erstmals auf das ganze Jahr durch. Damit konnte der Deckungsbeitrag der Stadt um ca. Fr. 70'000.- reduziert werden.

- Sportzentrum**

Die schlechte Witterung sorgte dafür, dass die budgetierten Einnahmen nicht erreicht werden konnten. Im Hinblick auf die bevorstehende Sanierung wurde praktisch kein ordentlicher Unterhalt getätigt, sondern nur defekte Teile und Apparaturen repariert beziehungsweise ersetzt. Dadurch konnte der Einnahmefall kompensiert werden.

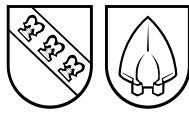


AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 10. März 2011

1.2 ARTENGLIEDERUNG

Gegenüber dem Voranschlag ergeben sich bei den Kostenarten folgende Abweichungen:

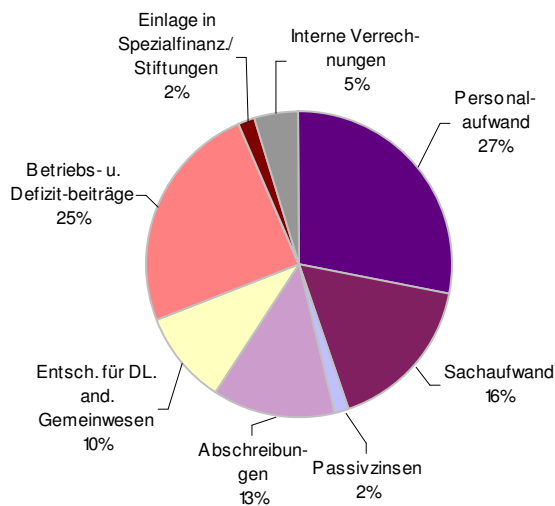
Artengliederung	R 2007	R 2008	R 2009	V 2010	R 2010	Differenz
Aufwand						
Personalaufwand	26'622'107	25'402'022	26'360'977	26'804'580	27'468'332	+2.5%
Sachaufwand	14'430'617	15'271'912	16'391'236	16'759'050	16'089'952	-4.0%
Passivzinsen	1'388'411	1'332'536	1'587'483	1'650'000	1'602'869	-2.9%
Abschreibungen	6'077'023	10'591'425	18'000'678	13'495'000	12'761'543	-5.4%
Entsch. für DL. and. Gemeinwesen	7'050'940	8'708'011	9'366'929	9'339'000	9'410'162	+0.8%
Betriebs- u. Defizitbeiträge	23'395'876	23'379'625	23'983'493	26'211'630	24'094'125	-8.1%
Durchlaufende Beiträge	3'762'694	38'699	34'002	40'000	32'976	-17.6%
Einlage in Spezialfinanz./Stiftungen	929'624	823'745	658'012	301'500	1'740'727	+477.4%
Interne Verrechnungen	4'140'557	4'639'146	5'579'331	4'629'200	4'485'386	-3.1%
Total Aufwand	87'797'848	90'187'121	101'962'141	99'229'960	97'686'071	-1.6%
Ertrag						
Steuern	43'002'925	43'509'590	44'796'374	43'640'100	43'658'760	+0.0%
Regalien und Konzessionen	8'510	7'306	-706	7'000	-82	-101.2%
Vermögenserträge	5'504'380	2'525'749	4'604'636	1'792'600	2'023'914	+12.9%
Entgelte	21'711'068	22'168'426	22'157'548	21'482'300	23'539'682	+9.6%
Anteile und Beträge ohne Zweckbindung	10'859'485	9'394'993	11'770'158	10'331'000	10'326'747	-0.0%
Rückerstattungen Gemeinwesen	2'650'312	2'528'056	2'984'461	2'901'800	2'898'085	-0.1%
Beiträge mit Zweckbindung	6'057'881	6'151'952	6'085'365	6'665'000	6'945'727	+4.2%
Durchlaufende Beiträge	36'694	38'699	34'002	40'000	32'860	-17.9%
Entnahme aus Spezialfinanz./Stiftungen	661'000	310'689	11'588'487	7'267'800	6'950'745	-4.4%
Interne Verrechnungen	4'140'557	4'639'146	5'579'331	4'629'200	4'485'386	-3.1%
Total Ertrag	94'632'814	91'274'605	109'599'656	98'756'800	100'861'824	+2.1%
Aufwandüberschuss = - Ertragsüberschuss = +	6'834'965	1'087'485	7'637'515	-473'160	3'175'752	



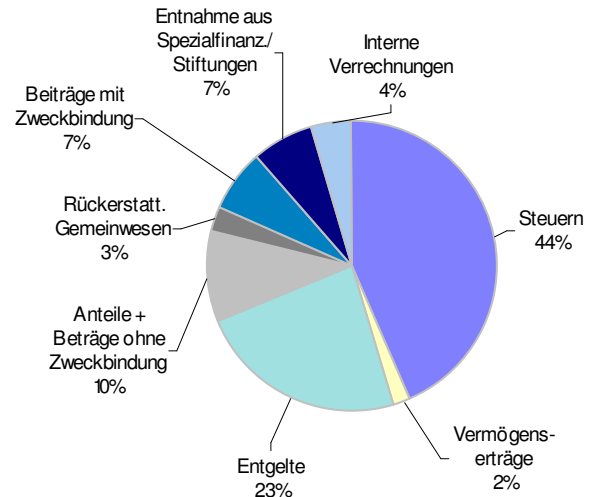
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

Zusammensetzung Aufwand R 2010



Zusammensetzung Ertrag R 2010



- **Personalaufwand**

Die Zunahme beim Personalaufwand gegenüber dem Budget setzt sich hauptsächlich aus folgenden Positionen zusammen:

- Die Familienzulagen wurden separat budgetiert, waren jedoch in der Jahresrechnung in den Lohnkosten integriert (Fr. 277'000.-, siehe Kto. 150.4360.30)
- Neueinstellung eines Informatikers
- Höhere Kosten bei der ausserschulischen Betreuung (Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung, Tageshort) aufgrund zusätzlicher Schüler sowie Stellvertretungen wegen Krankheiten und Mutterschaftsurlaube. : (Fr. 80'000.-)
- Mehr Lektionen bei der Musikschule aufgrund gestiegener Schülerzahl (Fr. 75'000.-)
- Bei den Schulhäusern waren Stellvertretungen nötig aufgrund Unfall- und Krankheitsausfällen. Ebenfalls waren für die Reinigung Mehrstunden erforderlich (Fr. 125'000.-)
- Per Ende Jahr wurden die Überstunden der Altersheim-Mitarbeiter abgegolten. Wegen Krankheit, Pensionierungen und Mehrarbeiten aufgrund des Umbaus war ein zusätzlicher Aufwand zu verzeichnen (Fr. 200'000.-)



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 10. März 2011

2. INVESTITIONSRECHNUNG

2.1 GESAMTÜBERBLICK

Das Investitionsvolumen 2010 entspricht in etwa demjenigen des Vorjahres. Im Rechnungsjahr wurden 70 % der budgetierten Investitionen im Verwaltungsvermögen tatsächlich umgesetzt. Von den budgetierten Nettoinvestitionen über Fr. 24,7 Mio. wurden effektiv Fr. 17,2 Mio. getätigt. Dies ist nicht nur auf eine geringere Investitionstätigkeit aufgrund zeitlicher Verschiebungen zurückzuführen, sondern auch auf höhere Einnahmen bei den Anschlussgebühren der Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser. Die Restanzen der Anschlussgebühren wurden bis Ende Rechnungsjahr aufgearbeitet. Statt den budgetierten Fr. 400'000.- konnten beim Wasser Fr. 1,1 Mio. Einkaufsgebühren und beim Abwasser Fr. 1,4 Mio. Kanalisationsanschlussgebühren verbucht werden.

Die Sanierung des Versickerungsbeckens Nauen wurde im Rechnungsjahr nicht in Angriff genommen, weshalb die budgetierten Fr. 1,9 Mio. nicht beansprucht wurden. Im Tiefbau (ohne Spezialfinanzierungen) wurden insgesamt 72 % der budgetierten Investitionen realisiert.

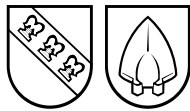
Investitionen Verwaltungsvermögen	Rechnung 2010 Fr.	Differenz	Voranschlag 2010 Fr.
Ausgaben	24'012'343.35	-26%	32'586'000.00
Einnahmen	6'765'846.95	-14%	7'845'000.00
Nettoinv. Gesamtgut	17'246'496.40	-30%	24'741'000.00
davon Pol. Gut (ohne SF)	16'441'063.30	-12%	18'719'000.00
Selbstfinanzierung			
Investitionen Pol. Gut (ohne SF)	42.0%		19.7%

Der Selbstfinanzierungsgrad von 42 % (Fr. 11'083'088.82) zeigt auf, dass die Investitionen im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) im Rechnungsjahr nicht ausreichend durch selbst erwirtschaftete Mittel gedeckt werden konnten. Trotzdem musste im Rechnungsjahr kein zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden, da die fehlenden 58 % durch Liquiditätsreserven und Mehreinnahmen vollständig gedeckt werden konnten.

2.2 NETTOINVESTITIONEN IM VERWALTUNGSVERMÖGEN PRO ABTEILUNG

Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	Rechnung 2010 Fr.	Differenz	Voranschlag 2010 Fr.
Präsidiales	98'119.70	64%	60'000.00
Finanzen	-161'140.00	100%	0.00
Schule	0.00	0%	0.00
Hochbau	3'296'031.25	-1%	3'320'000.00
Tiefbau (ohne SF)	2'324'146.20	-28%	3'250'000.00
Gesundheit (ohne SF)	9'513'204.85	-6%	10'113'000.00
*Spezialfinanzierungen	805'433.10	-87%	6'022'000.00
Sicherheit	387.15	100%	315'000.00
Jugend und Sport	1'370'314.15	-18%	1'661'000.00
	17'246'496.40	-30%	24'741'000.00

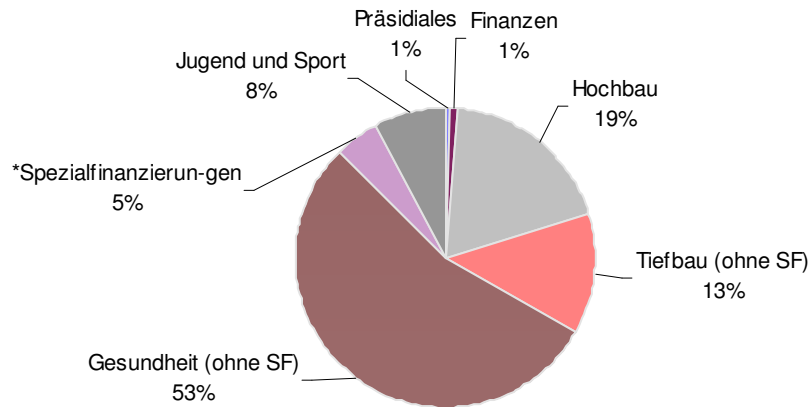
*Wasser, Abwasser, Entsorgung (gebührenfinanziert)



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

Nettoinvestitionen VV pro Abteilung



(VV =

Verwaltungsvermögen, SF = Spezialfinanzierung)

3. BESTANDESRECHNUNG

3.1 GESAMTÜBERBLICK

Der Liquiditätsbestand beträgt per 31.12.2010 Fr. 15,9 Mio. was einer Abnahme im Rechnungsjahr um Fr. 8,8 Mio. entspricht.

Der Rückgang ist hauptsächlich auf folgende zwei Ursachen zurückzuführen:
Trotz hohen Investitionsausgaben musste kein Fremdkapital aufgenommen werden. Die Investitionen wurden vollumfänglich aus Liquiditätsreserven getätigt, was sich entsprechend durch eine Liquiditätsabnahme abzeichnete.

Weiter wurde die Verrechnung der Jahresabrechnung von Wasser-/Abwasser-/Kehrichtgebühren auf 31. Dezember verschoben. Bis anhin erfolgte die Abrechnung per 30. September. Diese Verschiebung wurde wegen des neuen Mehrwertsteuergesetzes, welches unter anderem MwSt.-Satzänderungen beinhaltet, vorgenommen.

Die Eingänge aus den Gebührenabrechnungen folgen nun neu erst Ende Januar des nachfolgenden Jahres. Das heisst, dass diese Gebühreneinnahmen durch die Verschiebung erst im Folgejahr auf dem Postcheckkonto der Stadt eintreffen und per 31.12. unter den Debitoren ausgewiesen sind. Der Debitorenbestand der Gebühren beläuft sich per 31.12.2010 auf rund Fr. 3 Mio.

Das Reinvermögen verringerte sich von Fr. 6,6 Mio. auf Fr. -204'000.-. Die Veränderung ist auf die oben genannten Gründe insbesondere auf die hohen Investitionsausgaben zurückzuführen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

Reinvermögen

	31.12.2010	Differenz in %	31.12.2009
Finanzvermögen	70'781'604.36	-8.68%	77'508'626.12
Fremdkapital	70'985'372.11	0.13%	70'890'960.41
Reinvermögen	-203'767.75		6'617'665.71

3.2 SPEZIALFINANZIERUNGEN

Die Einlagen in Spezialfinanzierungen sowie deren Bestand zeigen folgendes Bild:

	Bestand 1.1.	Einlage	Entnahme	Bestand 31.12.
Wasser	228'162.13		211'745.25	16'416.88
Abwasser	1'705'116.88	1'113'399.43		2'818'516.31
Schlammmentwässerung	247'742.35	93'884.52		341'626.87
Entsorgung	1'933'967.13	408'925.11		2'342'892.24
Holzschnitzelheizung	176'619.75	124'518.20		301'137.95
	4'291'608.24	1'740'727.26	211'745.25	5'820'590.25

Der Bereich Abwasser setzt sich aus den Spezialfinanzierungen Kanalisation und Kläranlage zusammen. Die Schlammmentwässerung wird ab 2008 separat auf einem eigenen Spezialfinanzierungs-Konto ausgewiesen, um eine bessere Übersicht, insbesondere für die Kostenaufteilung der angeschlossenen Gemeinden, zu erhalten.

Die hohe Einlage bei der Spezialfinanzierung Abwasser ist auf die Änderung der Abrechnungsperiode zurückzuführen, die wegen der MwSt-Satzänderung vorgenommen wurde. Bis anhin wurden die Gebührenabrechnungen per September erstellt. Neu erfolgte die Abrechnung per Ende Jahr. Damit kamen in diesem Jahr 15 Monate anstelle 12 Monate zur Verrechnung.

3.3 VORFINANZIERUNGEN

Im Rechnungsjahr erfolgte die letzte Entnahme über Fr. 6,4 Mio. aus dem Vorfinanzierungskonto für den Erweiterungsbaubau Alterszentrum Bruggwiesen. Per Ende Jahr konnte das Konto aufgelöst werden. Vorfinanzierungen dienen der Deckung von Abschreibungen und entlasten dadurch die Laufende Rechnung der Folgejahre.

Das Vorfinanzierungskonto wies 2002 - 2010 folgende Bewegungen auf:

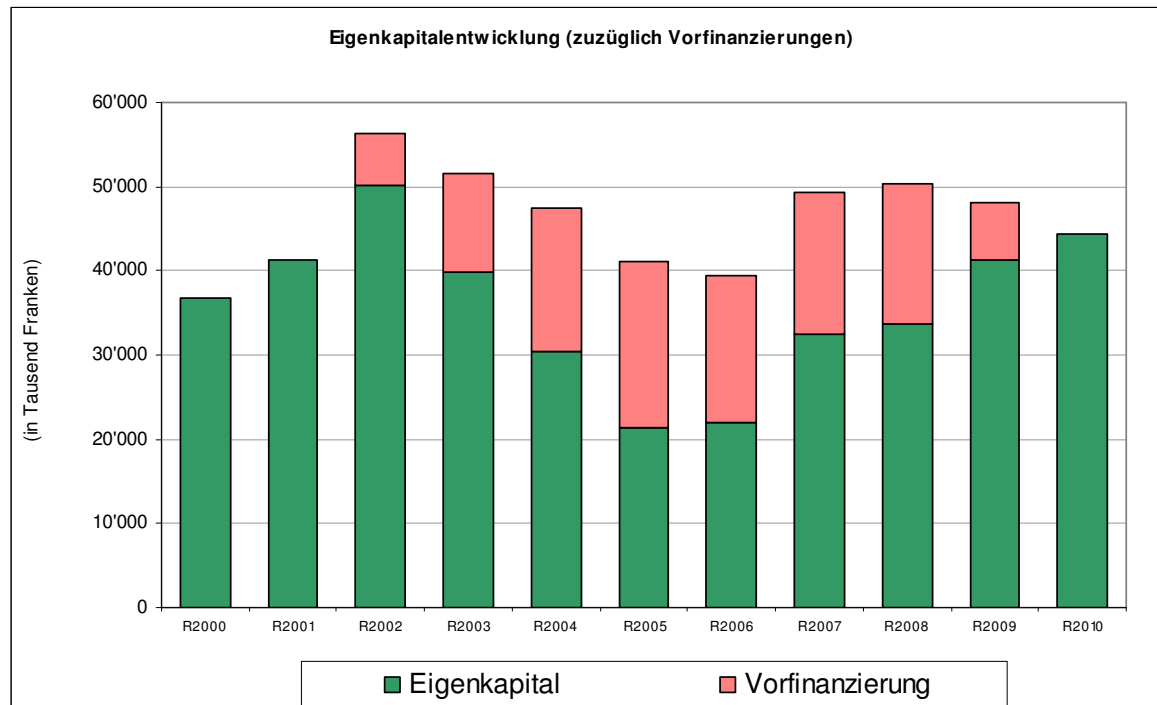
Jahr	Einlage (+) / Entnahme (-)	Bestand VF
2002	+ Fr. 3'500'000	Fr. 3'500'000
2003	+ Fr. 3'000'000	Fr. 6'500'000
2004	+ Fr. 5'300'000	Fr. 11'800'000
2005	+ Fr. 5'600'000	Fr. 17'400'000
2006	Fr. 0	Fr. 17'400'000
2007	- Fr. 661'000	Fr. 16'739'000
2008	Fr. 0	Fr. 16'739'000
2009	- Fr. 10'000'000	Fr. 6'739'000
2010	- Fr. 6'739'000	Fr. 0



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 10. März 2011

3.4 EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital nimmt mit der Gutschrift des Ertragsüberschusses um Fr. 3'175'752.33 zu und weist per Ende Rechnungsjahr einen Bestand von Fr. 44'432'900.85 auf.





AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

4. KENNZAHLEN

4.1 CASHFLOW

Der Cashflow weist den effektiv erwirtschafteten Überschuss im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) aus:

	Rechnung 2010 Fr.	Differenz %	Voranschlag 2010 Fr.
Aufwand- / Ertragsüberschuss	3'175'752.33	771%	-473'160
ordentl. Abschreibungen	3'735'846.75	-10%	4'157'000
zusätzl. Abschreibungen	6'739'000.00	0%	6'739'000
Entnahme aus Vorfinanzierung	-6'739'000.00		-6'739'000
Einlagen in Vorfinanzierungen	0.00		0
Cashflow Politisches Gut	6'911'599.08	88%	3'683'840

Der ausgewiesene Cashflow zeigt auf, dass die Ausgaben der Laufenden Rechnung vollumfänglich durch eigene, liquide Mittel beglichen werden konnten. Zur Deckung der Ausgaben in der Investitionsrechnung (Verwaltungsvermögen ohne Spezialfinanzierungen) konnten die ausgewiesenen Fr. 6,9 Mio. verwendet werden, was 42 % der Investitionen im Verwaltungsvermögen (ohne Spezialfinanzierungen) entspricht. Um einen gesunden Finanzhaushalt aufweisen zu können, ist längerfristig ein Cashflow von mindestens 70 % anzustreben und zu halten. Die finanzpolitische Zielsetzung der Stadt wurde auf mindestens 80 % angesetzt. Dieser Wert konnte dieses Jahr, wie auch bereits im Vorjahr, aufgrund der hohen Investitionstätigkeit nicht erreicht werden. Der Cashflow kann von Jahr zu Jahr stark schwanken. Die Kennzahl muss deshalb über mehrere Jahre betrachtet und beurteilt werden.

4.2 SELBSTFINANZIERUNGSGRAD

Diese Kennzahl zeigt den Grad der Finanzierung der Investitionen aus den selbst erarbeiteten Mitteln an. Im Vergleich über mehrere Jahre ist ersichtlich, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung.

Wert 2010: **42.04 %**

Beurteilung:

Werte 80- 100 %

70 – 80 %

unter 70 %

langfristig anzustreben (über 100 % = Schuldenabbau)

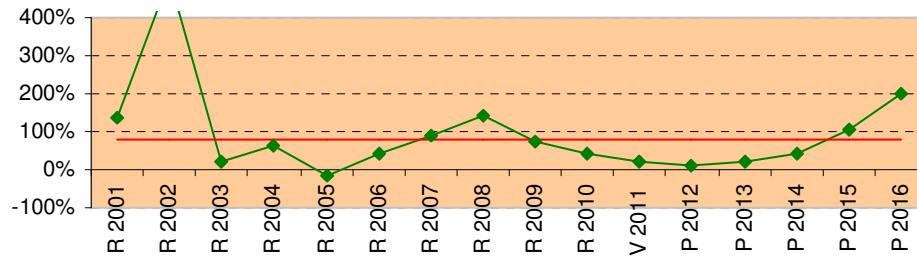
volkswirtschaftlich vertretbar

grosse Verschuldung



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011



4.3 ZINSBELASTUNGSANTEIL

Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für den Zinsdienst verwendet wird. Ein hoher Zinsbelastungsanteil deutet auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre kann die Verschuldungstendenz erkannt werden.

Wert 2010: - 0.56 %

Beurteilung:

Werte bis 3 %

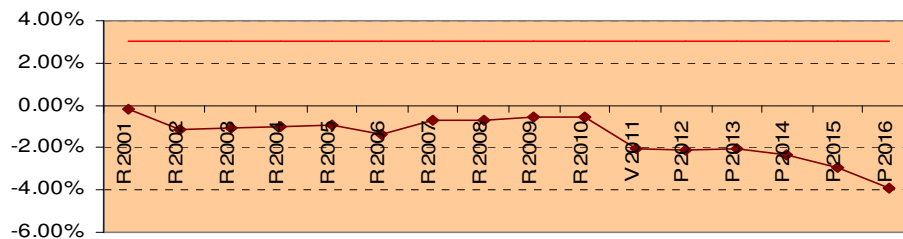
3 – 6 %

über 6 %

kleine Verschuldung / Belastung erträglich

mittlere Verschuldung / mittlere, tragbare Belastung

grosse Verschuldung / hohe, kaum tragbare Belastung



Das negative Vorzeichen weist darauf hin, dass die Vermögenserträge höher sind als die Nettozinsen. Dieser Wert ist als sehr gut zu beurteilen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

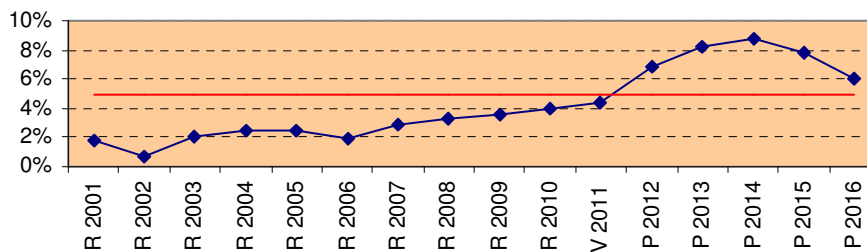
4.4 KAPITALDIENSTANTEIL

Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für den Kapitaldienst (Zinsen und Abschreibungen) aufgewendet wird. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

Wert 2010: **4.04 %**

Beurteilung:

bis 5 %	geringe Belastung
5 – 15 %	tragbare Belastung
über 15 %	kaum tragbare Belastung



Der ausgewiesene Wert weist darauf hin, dass die Belastung für Zinsen und Abschreibungen nach wie vor gering und für die Stadt gut tragbar ist. Nicht zuletzt fällt diese Kennzahl dank den tiefen Zinssätzen auf den langfristigen Darlehen derart gut aus.

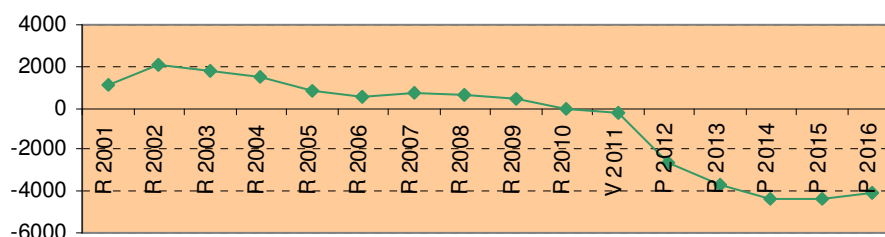
4.5 NETTOVERMÖGEN/NETTOSCHULD PRO EINWOHNER

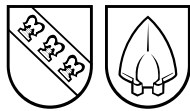
Das Nettovermögen (+) bzw. die Nettoschuld (-) errechnet sich aus der Differenz zwischen Finanzvermögen und langfristigem Fremdkapital. Diese Kennzahl stellt die Beurteilungsgrösse für die Vermögenslage der Stadt dar und wird in Franken pro Einwohner ausgedrückt.

Wert 2010: **Fr. -13.--**

Beurteilung:

bis Fr. -1'000	kleine Verschuldung
Fr. -1'000 bis -3'000	mittlere Verschuldung
ab Fr. -3'000	grosse Verschuldung





AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. März 2011

Der aktuelle Wert weist darauf hin, dass das Finanzvermögen aktuell nicht ausreicht, um das Fremdkapital zurückzuzahlen. Die Kennzahl ist vergleichbar mit dem Reinvermögen unter Kapitel 3.1.

GESAMTBEURTEILUNG DER KENNZAHLEN

Durch die höhere Investitionslast ist der Selbstfinanzierungsgrad auf 42 % zurückgegangen. Ebenfalls in Bezug auf die hohen Investitionen im Verwaltungsvermögen ist ein Rückgang beim Nettovermögen festzustellen. Per Ende Rechnungsjahr wird eine Nettoschuld von Fr. 13.- pro Einwohner ausgewiesen. Gemäss den kantonalen Richtwerten liegt die Kennzahl nach wie vor in einem vertretbaren Bereich. Jedoch ist längerfristig wieder ein Nettovermögen anzustreben. Es soll gewährleistet sein, dass das Fremdkapital durch das vorhandene Finanzvermögen jederzeit vollständig gedeckt werden kann.

Mit Ausnahme des Selbstfinanzierungsgrades bewegen sich die ausgewiesenen Kennzahlen nach wie vor in einem vertretbaren Bereich. Die Kennzahlen werden sich aber in Anbetracht des Investitionsvolumens der Planjahre und der voraussichtlichen weiteren Geldaufnahmen in den nächsten Jahren verschlechtern.

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Gemeinderat, die vorliegende Jahresrechnung 2010 zu genehmigen.

Sachbearbeiter/in:

Stadtrat Philipp Wespi, Finanzvorstand

Nicole Kauflin-Schönbächler, Abteilungsleiterin Finanzen

Stadtrat Illnau-Effretikon



Martin Graf
Stadtpräsident



Kurt Eichenberger
Stadtschreiber

Versandt am: 14.03.2011

PWE/NK/ KE